

BERGWALD
PROJEKT

SCHUTZGEBIETS

JEOPARDY!

Internationaler Artenschutz/ Schutzgebiete	Prozessschutz	Artenschutz/ konservierender Naturschutz	Gefährdung der biologischen Vielfalt	Erhalt der biologischen Vielfalt
20	20	20	20	20
40	40	40	40	40
60	60	60	60	60
80	80	80	80	80
100	100	100	100	100

Internationaler Artenschutz/ Schutzgebiete

20

Frage: Nennt eine beliebige Schutzgebietskategorie, die in Deutschland im Naturschutz gültig ist!

Antworten:

Naturschutzgebiete, Nationalparke, Nationale Naturmonumente, Biosphärenreservate, Landschaftsschutzgebiete, Naturparke, Naturdenkmäler, Geschützte Landschaftsbestandteile, Gesetzlich geschützte Biotope, Schutzwald, Erholungswald, Bann- und Schonwälder, Wasser- und Heilquellenschutz, Horstschutzzonen

Internationaler Artenschutz/ Schutzgebiete

40

Welches ist der älteste Nationalpark der Welt?

a) Yellowstone-Nationalpark (USA)

Antwort: a). Der Yellowstone-Nationalpark wurde am 1. März 1872 unter Schutz gestellt und bietet das Vorbild für alle weiteren Nationalparks. Der Nationalpark Bayerischer Wald war der erste Nationalpark Deutschlands, begründet in 1970. Japan hat erstmals 1934 Nationalparks ausgerufen – gleich drei auf einmal. Einer von ihnen ist der Setonaikai-Nationalpark.

Internationaler Artenschutz/ Schutzgebiete

60

Wann ist die Nationale Strategie für die biologische Vielfalt in Deutschland erschienen?

a) 1968

c) 2007. 1992 wurde das Thema auf die internationale Agenda gesetzt. Die Bundesrepublik Deutschland unterschrieb damals bereits die Biodiversitätskonvention (Convention on Biodiversity), in der sie sich verpflichtete eine nationale Strategie zum Schutz und Erhalt der heimischen Biodiversität zu verfassen. 2007 war es dann soweit und die Strategie wurde veröffentlicht.

Internationaler Artenschutz/ Schutzgebiete

80

Auf wie viel Prozent der Fläche eines Biosphärenreservates greift der Mensch überhaupt nicht mehr ein?

a) Mind. 3%

Antwort: a) 3%. Ein Biosphärenreservat stellt vor allem Kulturlandschaften unter Schutz, d.h. man versucht, bestimmte Kulturtechniken zu erhalten (z.B. Beweidung, ökologische Landwirtschaft). Die Pflege von Kulturlandschaften rangiert in einem Biosphärenreservat in der Bedeutung vor dem Schutz von Wildnis.

Internationaler Artenschutz/ Schutzgebiete



In Nationalparks wird eine Kernzone ausgewiesen, die mind. 75 % der Gesamtfläche ausmacht und in die der Mensch nicht eingreift. Wie lange hat man ab der Ausweisung eines Nationalparks Zeit, um diesen Flächenanteil auszuweisen?

a) 10 Jahre

c) Wenn ein neuer Nationalpark ausgewiesen wird, hat man 30 Jahre Zeit, um die später als Kernzonen auszuweisenden Flächen noch vorzubereiten. Da es in Nationalparks ja darum geht, Natur sein zu lassen, können stark überformte / naturferne Gebiete noch vorbereitet werden, ehe sich der Mensch ganz zurückzieht. Zum Beispiel würde man unter eine standortfremde Fichten-Monokultur in aller Regel noch versuchen, standortheimische Baumarten einzubringen, um einen naturnäheren Zustand vorzubereiten. Oder man baut Fluss- oder Bachbegradigungen wieder zurück, um dem Wasserlauf seine natürlichere Form zurückzugeben usw.

Prozessschutz

20

Frage: Auf wie viel Prozent der Landeswaldfläche will die Bundesrepublik laut ihrer Biodiversitätsstrategie bis 2020 gesicherten Prozessschutz betreiben, d.h. es werden Großschutzgebiete ausgewiesen, in denen natürliche Prozesse ungehindert und ohne Eingriffe des Menschen ablaufen können?

a) 5 %

Antwort: a) 5 %. Das entspricht ungefähr 10 % der öffentlichen Waldflächen, denn ca. die Hälfte unserer Wälder ist in Privatbesitz. 2013 hat man in einer ersten Erhebung festgestellt, dass 1,9 % der Landeswaldfläche einer natürlichen Entwicklung überlassen ist – weitere Anstrengungen sind dringend nötig, um das 5-%-Ziel zu erreichen.

Prozessschutz

40

Frage: Welcher der folgenden Begriffe passt nicht zum Naturschutzansatz in Nationalparks?

a) Wildnis

Antwort: c) Artenschutz. Auch wenn Nationalparks großflächig Gebiete unter Schutz stellen, geht es dabei nie um eine einzelne Art, sondern immer um den Schutz des Lebensraumes, der weitgehend seiner „natürlichen Dynamik“, also seiner eigenen Entwicklung, überlassen wird. Manche reden in diesem Zusammenhang auch von „Wildnis“; häufig hört man auch, dass es in Nationalparks darum geht, „Natur Natur sein zu lassen“.

Prozessschutz

60

Frage: In welcher der folgenden Schutzgebietskategorien wird der meiste Prozessschutz betrieben, also am ehesten nach dem Grundsatz „Natur Natur sein lassen“ gearbeitet?

a) Landschaftsschutzgebiet

Antwort: b) Nationalpark. In Landschaftsschutzgebieten und in Biosphärenreservaten überlässt man die Flächen nicht den natürlichen Prozessen, sondern arbeitet am Erhalt der bestehenden Strukturen – man würde Wald zugunsten von Offenland eher wieder zurückdrängen. Im Nationalpark wird auf 75 % der Fläche nicht mehr eingegriffen, sondern man lässt die natürlich stattfindenden Prozesse ablaufen und begleitet sie mit Forschung.

Prozessschutz

80

Frage: Was passiert in einem Nationalpark, wenn es im Wald zu einer Massenvermehrung von Insekten kommt, die die Bäume stark schädigen (z.B. Borkenkäfer)?

a) Gar nichts. Der Mensch guckt nur zu.

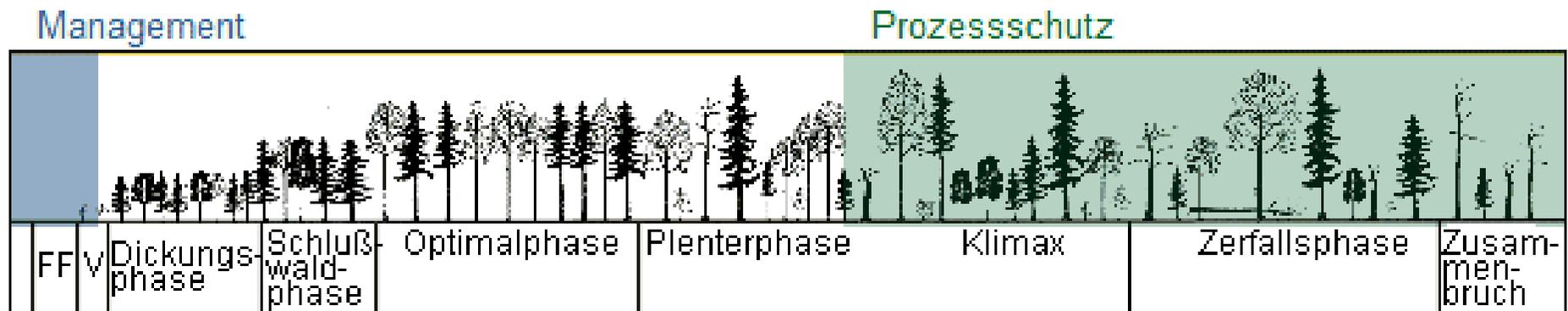
b) Nichts. Außer, dass in Randgebieten zu angrenzenden Waldgebieten sogenannte Pufferzonen gepflegt

Antwort: b) Eigentlich beobachtet der Mensch die im Nationalpark nur. Wenn es jedoch Gefahren gibt, die andere Menschen betreffen (Ausbreitung des Schädling in andere Gebiete, aber auch Gefährdung von Fußgängern durch instabile Bäume), greift man ein.

Prozessschutz

100

Frage: Welche Arten profitieren in Deutschland am



- Licht
- Randlinien
- Dominanzminderung (Baumarten)
- Nährstoffaustrag



- Totholzanteil
- Altholzstrukturen
- Kleinräumiges Bestandsmosaik
- Nährstoffkreislauf
- Habitatkontinuität



und werden, zumindest was den Bären angeht, kaum Chancen haben, sich in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland wieder anzusiedeln.

Artenschutz/ konservierender Naturschutz

20

Frage: Wer definiert bedrohte Arten?

a) Die jeweilige Bundesregierung

Antwort: b) Die IUCN. (Antwort a) die Bundesregierung ist aber auch nicht falsch): Als Rote Liste gefährdeter Arten oder nur Rote Liste bezeichnet man die von der Weltnaturschutzunion International Union for Conservation of Nature and Natural Resources veröffentlichten Listen weltweit vom Aussterben gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Sowohl von der IUCN als auch von anderen internationalen Organisationen, Staaten, politischen Gliederungen wie Bundesländern oder von Naturschutzverbänden werden Listen mit geographischer oder taxonomischer Beschränkung veröffentlicht, die ebenfalls Rote Liste genannt werden. Heute gibt es, neben Roten Listen gefährdeter Arten, auch solche gefährdeter Biotoptypen.

Artenschutz/ konservierender Naturschutz



Frage: Welche Art hat der WWF als besonders schützenswert in seinem Logo verankert?

a) Den großen Panda

Antwort: a) Den großen Panda – der WWF setzt sich in China auch erfolgreich für dessen Erhalt ein (das Tier im Logo war allerdings die Bärin Chi-Chi aus dem Londoner Zoo). Der Schwarzstorch ist das Wappentier des NABU; der Braunbär ist kein Wappentier einer größeren Naturschutzorganisation.

Artenschutz/ konservierender Naturschutz



Frage: Wie viele Tier- und Pflanzenarten stehen weltweit auf Roten Listen – sind also offiziell als gefährdet eingestuft?

a) 2.444

Antwort: b) Einer der Gefährdungsstufen – verletzlich, stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht – waren im Jahr 2017 8170 Wirbeltiere, 4553 wirbellose Tiere und 11.674 Pflanzen zugeordnet. Insgesamt galten demnach 24.440 Tier- und Pflanzenarten als bedroht. Für Vögel, Säugetiere und Amphibien kann der Datensatz als nahezu vollständig bewertet werden - während die Beurteilung bei wirbellosen Tieren bisher bei nur 18.000 (von den ca. 1,4 Millionen beschriebenen) geschehen ist. Im Bereich von Pilzen und Pflanzen ist die Dunkelziffer ungleich höher.

Artenschutz/ konservierender Naturschutz



Frage: Mit welchem Artenschutzabkommen kann man beim Zoll in Kontakt geraten?

a) Kyoto-Protokoll

Antwort: c) Im Washingtoner Artenschutzabkommen sind die weltweit geschützten Arten aufgeführt (derzeit ungefähr 5.600 Tierarten und 30.000 Pflanzenarten). Werden artengeschützte Tiere oder Pflanzen verbotswidrig bzw. ohne die erforderlichen Dokumente ein- oder ausgeführt, werden sie von der Zollbehörde **beschlagnahmt**. Das Kyoto-Protokoll regelt den internationalen CO²-Ausstoß, die Internationale Konvention für die biologische Vielfalt enthält Ziele zum internationalen Biodiversitätsschutz.

Artenschutz/ konservierender Naturschutz

100

Frage: In der Rhön wächst die nicht natürlich vorkommende Lupine auf den kargen Magerwiesenstandorten und verbessert dadurch die Böden. Aus genau diesem Grund ist sie in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts eingebracht worden – heute breitet sie sich überall aus und wächst auch in Arnikafelder hinein (Arnika ist eine gefährdete Pflanzenart), verbessert auch hier die Böden und verändert damit die Bedingungen auf den Flächen – was ist zu tun?

Antwort: c) So funktioniert Artenschutz in Reinform – Arnika ist eine erhaltenswerte Kulturpflanze, also tun wir alles, um sie an den Standorten, an denen sie überhaupt noch da ist, zu erhalten. Die Arnika ist dabei die Leitart, andere Tierchen und Pflanzen sind auf vergleichbare Böden und Umgebungen ebenfalls angewiesen. Für eine Versetzung oder Neuanpflanzung auf Ausgleichsflächen bräuchte man anderswo ja auch weitere Magerwiesenstandorte – da es diese nur noch sehr begrenzt gibt, steht die Arnika auf der Roten Liste und die Lupine wird entfernt.

Gefährdung der biologischen Vielfalt

20

Frage: Wie viele bekannte Arten sterben derzeit jährlich aus?

a) über 100 Arten sterben jährlich vollständig aus.

Antwort: c) 10 Millionen Tier- und Pflanzenarten soll es auf der Erde geben, vielleicht auch mehr. Etwa zwei Millionen Arten sind bislang beschrieben worden. Mehrere tausend Tier- und Pflanzenarten verschwinden jährlich. Neueste Erhebungen gehen davon aus, dass sich die Aussterberate durch menschliche Einflüsse mittlerweile um den Faktor 1000 gegenüber der natürlichen Rate erhöht hat. Zu den weltweit wichtigsten Bedrohungsfaktoren für die Artenvielfalt zählen vor allem Lebensraumverlust und Umweltverschmutzung, Verdrängung der heimischen Flora und Fauna durch eingeschleppte Arten und direkte Eingriffe des Menschen wie etwa durch Wilderei.

Gefährdung der biologischen Vielfalt

40

Frage: Was ist wichtigste Ursache für das aktuelle Massenaussterben von Pflanzen und Tieren?

Antwort: a) Durch die permanente Vernichtung von Lebensraum (Bebauung, Versiegelung, aber auch landwirtschaftliche Nutzung mit hohem Pestizideinsatz und eintönigen Landschaften statt vorher vielfältigen Strukturen, insgesamt durch die menschengemachte Veränderung der Ökosysteme) verlieren immer mehr Arten ihre ökologischen Nischen – wenn ganze Ökosysteme (z.B. Korallenriffe durch den Klimawandel) betroffen sind, betrifft das alle auf sie angewiesenen Arten.

Die Jagd war früher vor allem in der Ausrottung von Raubtieren sehr ambitioniert und leider auch sehr erfolgreich: Zum Schutz des Weideviehs, aber auch als Nahrungskonkurrent für Wildtiere, hatte man keinen Bedarf an Bär, Wolf und Luchs.

Die invasiven Arten werden zunehmend zu einem Problem, sind jedoch nur in Einzelfällen der bestimmende Faktor für das Aussterben einer heimischen Art.

Gefährdung der biologischen Vielfalt



Frage: Das wievielte erdgeschichtliche Massenaussterben erleben wir derzeit?

a) Das erste Massenaussterben

Antwort: c) Das sechste Massenaussterben – allerdings das erste, das nicht durch äußere Einflüsse (wie Meteoriteneinschläge, plötzliche Veränderung der Sonnenaktivität und dadurch schnelle Veränderungen der Ökosysteme) zu erklären ist, sondern durch den Menschen hauptverursacht.

Gefährdung der biologischen Vielfalt



Frage: Welche drei Teilbereiche umfasst der Begriff Biologische Vielfalt?

a) Genetische Vielfalt, Artenvielfalt, Vielfalt der Ökosysteme

Antwort: a) Die genetische Vielfalt, Artenvielfalt und die Vielfalt der Ökosysteme, die wechselseitig stabilisierend auf die Ökosysteme wirken. In allen drei Bereichen sind in den vergangenen Jahrzehnten starke Rückgänge zu beobachten gewesen.

Gefährdung der biologischen Vielfalt

100

Fr

Antwort: a) Korallenriffe. Die bereits bestehenden Schädigungen (58% der weltweiten Riffareale gelten durch Überfischung und Verschmutzung sowie anderer menschlicher Aktivitäten bereits jetzt als gefährdet) sowie die anhaltenden Veränderungen in den Ozeanen (Temperaturanstieg, Versauerung, veränderte Sturmintensität und Meeresspiegelanstieg) könnten in naher Zukunft dazu führen, dass Korallenriffe gänzlich absterben. Auch Moore und Regenwälder sind stark gefährdet; die bestehenden Strukturen könnten bei guter Behandlung allerdings noch erhalten werden. Zwar sind Moore weltweit noch zu 80 % in einem naturnahen Zustand (in Deutschland lediglich zu ca. 5 %), der Druck in den Industrie- und vor allem in den Schwellenländern nimmt allerdings kaum ab. Klimawandel und Stickstoffeinträge verschlechtern den Zustand zusätzlich. Die Fläche der Primärwälder ging weltweit in den 1990er Jahren um 4,7 Millionen Hektar pro Jahr und in den 2000er Jahren um jährlich 4,2 Millionen Hektar zurück, in der Summe von 1990 bis 2010 also ein Verlust von 89 Millionen Hektar Urwald. Das entspricht seit 1990 einem Rückgang von ca. 6-7 % (Quelle: WWF 2011: Die Wälder der Welt – Ein Zustandsbericht.)

Erhalt der biologischen Vielfalt



Frage: Wer kann zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen?

a) Die tropischen Länder

Antwort: a), b) und c) sind richtig. Jeder kann seinen Beitrag zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt leisten – nur wie? In den anderen Antworten dieser Kategorie gibt es ein paar Varianten...

c) Jeder Einzelne.

Erhalt der biologischen Vielfalt



Frage: Worauf können wir als VerbraucherInnen beim Lebensmittelkauf achten?

a) Regionalität, wegen der kurzen Transportwege

Antwort: c) Alle drei Faktoren verbrauchen weniger Energie (Transport, Lagerung) und werten über die Anbauweise auch die Flächen auf (z.B. weniger Monokulturen).

Erhalt der biologischen Vielfalt



Frage: Was hat ein zu hoher Fleischkonsum für Auswirkungen in den tropischen Regenwäldern?

a) Abholzung von Regenwaldflächen

Antwort: d) Die Abholzung ist notwendig, um zusätzliche Flächen für den Anbau von Futtermitteln (Soja) zu erhalten und außerdem können die nicht-mehr vorhandenen Wälder keinen Kohlenstoff mehr speichern, dazu kommt zusätzlicher Methanausstoß durch die Rinder und der Gesamtbedarf an Nahrungsmitteln steigt ebenfalls, da insgesamt mehr Nährstoffe für die

d) Beide Antworten, a) und b) sind richtig.

Erhalt der biologischen Vielfalt



Frage: Bis wann soll oder sollte der Rückgang der wildlebenden bedrohten Arten in Deutschland aufgehalten sein oder aufgehalten worden sein?

a) 2010

Antwort: a) Ursprünglich war die Zielvorgabe in der Nationalen Strategie für die biologische Vielfalt (NBS), dass bis 2010 die Artenverluste in Deutschland gestoppt sein sollten. Weniger als 50 % der Ziele wurden allerdings bislang erreicht.

d) 2050

Erhalt der biologischen Vielfalt

100

Frage: Konkreter Naturschutz: Der Klimawandel wird dazu führen, dass die Baumart Fichte in Deutschland auf nahezu allen Flächen

Antwort: c) Buchen & Tannen. Sie sind standorttypische Baumarten und werden voraussichtlich auch mit wärmeren und trockeneren Bedingungen zurechtkommen – sofern der Temperaturanstieg nicht deutlich höher ausfällt, als bislang prognostiziert. Die Kiefer bekommt ähnliche Probleme wie die Fichte und die Douglasie ist eine nicht-heimische Baumart. Birken und Erlen sind eher auf besondere Standorte spezialisiert (Birke: viel Licht, Erle: sehr feuchte Standorte); sie dominieren nur selten in den Wäldern. Wildapfel sind eher auf Obstwiesen zu Hause; der Weißdorn ist eher ein strauchartiges Kernobstgewächs – sie bilden also keinen Wald.

c) Birke & Erle